

Siehst du mich?

Liebe auf Umwegen (SasuxSaku)

Von Berrii

Kapitel 1: Nichts

„So, das wars für heute!“, rief Kakashi und winkte die drei jungen Ninja zu sich, „Ihr habt Fortschritte gemacht, morgen fangen wir mit etwas Neuem an.“ Naruto streckte die Faust zum Himmel: „Na endlich!“ Sasuke ließ nur ein Tss hören.

„Was ist Sasuke-kun? Freust du dich denn nicht?“, Sakura lächelte ihn an. Sasuke blickte sie böse an: „Die Einzige, die heute einen winzigen Fortschritt gemacht hat, warst du, Naruto und ich können das schon lange. Sakura, deine Leistung ist einfach nur erbärmlich.“

„Sei nicht so gemein zu Sakura-chan! Sie ist ein Mädchen und hat kein Bluterbe wie du!“, meckerte Naruto Sasuke an. Kakashi hatte dem Ganzen nichts hinzuzufügen und verschwand. Sakura war blass geworden und ließ den Kopf hängen. Wieso knallte er ihr das immer ins Gesicht? Sie war schwächer als die beiden, aber deswegen musste er sie doch nicht so fertig machen! Es tat ihr so weh, egal was sie sagte, sie bekam als Antwort immer, das alles ihre Schuld sei und ihre Leistungen mikrig waren.

Sakura drehte den Jungs den Rücken zu und ging leise vom Platz. Naruto hörte sie schluchzen. Sie weinte.

„Du Idiot! Jetzt weint sie!“

„Ihre Leistungen sind ja auch zum heulen.“, gab er kühl zurück. Naruto stapfte Sakura sauer hinterher und rief Sasuke zum Abschied: „Du weißt es gar nicht zu schätzen, Sakura als Freundin zu haben!“

Sakura war tieftraurig. Es hatte sie getroffen wie noch nie zuvor, wie er sie herablassend niedergemacht hatte und dazu noch dieser Blick. Es war kein einfacher kalter Blick gewesen, wie sie es ihm kannte, es war blanker Hass gewesen, den Sakura aus seinen schwarzen Augen las.

„Sakura-chan?“, Naruto legte vorsichtig seine Hand auf ihre Schulter.

„Er hasst mich...“, brachte sie nur hervor. Naruto wusste nicht, was er darauf sagen sollte. Wenn es ein Streit zwischen Ino oder irgendjemand anderen gewesen wäre, hätte er sagen können, das dass nicht so gemeint wäre, aber bei Sasuke? Er schien sie wirklich zu hassen. Aber warum? Was hatte sie ihm denn getan? Sie nervte ihn vielleicht ab und zu, aber das war doch kein Grund, jemanden abgrundtief zu hassen. Schließlich nervte Naruto ihn doch auch, aber hatte Sasuke ihn nie so nieder gemacht wie Sakura.

„Sakura, denk einfach nicht mehr daran, vergiss das von vorhin, er kriegt sich schon wieder ein.“

„Red ihr nicht so einen Schwachsinn ein.“, Sasuke war hinter den beiden. Sakura blieb fast das Herz stehen, aus Angst rannte sie davon und ließ die zwei stehen. Naruto sah ihr hinterher, sie tat ihm so leid. Naruto stellte sich Sasuke in den Weg: „Was soll das?!“ Sasuke nagelte Naruto mit seinen schwarzen Augen fest: „Du solltest wissen, das ich nie vergesse. Sie stört, merkst du das nicht? Selbst dir ist sie ein Klotz am Bein, ohne sie ginge alles viel schneller.“ Naruto war sprachlos. Sasukes Augen verengten sich: „Sie sollte das Ninjadasein aufgeben.“

„Du hast sie doch nicht mehr alle! Hast du schon mal daran gedacht, ihr anzubieten, das du ihr hilfst? Nach jedem Training faltest du Sakura mehr zusammen, macht's dir Spaß sie zu quälen oder was?!“, schrie Naruto ihn an.

„Ich vergeude nicht meine Freizeit, um hoffnungslose Fälle zu trainieren.“, Sasuke ging an Naruto vorbei. Wie konnte er nur?

>Er musste ein Herz aus Stein haben<, dachte Naruto und fragte sich, wie es Sakura grade ging. Sofort änderte er seinen Gedanken.

>Sasuke hat überhaupt kein Herz.<

Sakura saß auf den kalten Fliesen im Bad. Eigentlich wollte sie nach dem Training baden gehen, aber sie zitterte am ganzen Körper und fürchtete hinzufallen, wenn sie es auch nur wagen würde, aufzustehen.

>Wieso ich? Warum ist er so gemein zu mir?<, ihr kamen die Tränen. Langsam zog sie sich aus, wobei immer neue Tränen über ihre Wangen rollten. Ihre innere Stimme war verstummt. Seitdem Sasuke seine Meinung kund getan hatte, war sie verschwunden, wie nie da gewesen. Sakura beugte sich vorsichtig über die Wanne zum Wasserhahn und drehte ihn auf. Sachte legte sie ihrem Kopf mit dem einem Arm auf den Badewannenrand und beobachtete das plätschernde Wasser. Zaghafte hielt Sakura ihre linke Hand unter das Wasser. Es war eiskalt. Doch sie erschauerte nicht, auch ließ sie ihre Hand unter der Kältequelle, die langsam taub wurde. Nach und nach füllte sich die Wanne mit dem kaltem Wasser und Sakura drehte den Wasserhahn mit ihrer tauben Hand zu, das Metall fühlte sich warm an, so kalt war ihre Hand. Mit leerem Blick ließ sie ihren linken Arm ins Wasser sinken. Wer war sie schon, das sie dachte, Sasuke könnte sich in sie verlieben, geschweige denn, einfach nur als Teamkameradin zu akzeptieren.

„Nichts bin ich wert...“, flüsterte sie leise zum kaltem Wasser, „Nichts.“ Noch nie war Sakura an so einem Tiefpunkt angelangt, sie erkannte sich selbst nicht wieder, fühlte einfach nichts. Vorsichtig stieg sie in die Wanne. Das Wasser umschloss sie und Sakura fielen die Augen zu. Sie spürte das Wasser nicht, das sie erdrückte, sie zwang, nicht mehr Luft zu holen.

Naruto lief zu Ino. Er wusste, das Sakura sie jetzt am besten gebrauchen könnte. Endlich kam er an ihrer Wohnung an und klopfte.

„Ja?“, Ino öffnete und sah Naruto überrascht an, „Was willst du denn?“

„Sakura braucht dich, ihr geht es schlecht!“, sagte Naruto hektisch.

„Was hat sie denn?“, Ino zog ihre Schuhe schnell an.

„Sasuke hat sie zusammengefaltet und Sakura hat es schwer getroffen.“ Ino lachte kurz: „Ach, das verkraftet sie!“ Naruto zog sie aus ihrer Wohnung: „Sakura hat geweint! Sie war fast wie weggetreten!“ Ino stockte. Sie nahm sich den Zweitschlüssel zu Sakuras Wohnung, den sie schon seit Jahren besaß und rannte sofort los. Sakura weinte sehr selten, und wenn, dann nur, wenn sie alleine war. Wie penibel sie die Ninjaregeln damals auswendig gelernt hatte und sich an jede Einzelne hielt. Ninja

zeigen keine Gefühle. Ino erinnerte sich noch ganz genau daran, wie die kleine Sakura damals diesen Satz an die Tafel schrieb.

Naruto war Ino gefolgt, allerdings ließ er sich etwas Zeit, er wollte die zwei erst etwas reden lassen, bevor er dazu kam.

Ino stand vor Sakuras Wohnungstür und klopfte: „Sakura, bist du da? Mach auf!“ Doch es kam nichts von drinnen. Ino beschloss vom Zweitschlüssel Gebrauch zu machen und trat in Sakuras Wohnung ein: „Sakura? Bist du da?“ Eilig sah sie in der Küche und im Wohnzimmer nach. Nichts.

>Vielleicht schläft sie.<, dachte Ino und öffnete die Tür zu Sakuras Zimmer. Doch Sakuras Bett stand unberührt da. Auf dem Bett lagen frische Klamotten.

>Sie ist im Bad!<, schnell trugen Inos Füße sie zum Bad und ihr blieb fast das Herz stehen. Sakura lag in der Wanne unter Wasser, ihre Haare trieben im Wasser um sie herum, als ob sie tot wäre.

„Sakura!“, schrie Ino verzweifelt und zog sie an die Luft. Sofort bekam sie eine Gänsehaut, das Wasser war eiskalt. Ino zog sie aus der Wanne und drückte Sakura an sich.

„Sakura, wach auf!“, sie hielt sie seitlich und klopfte ihr auf den Rücken. Sakura spuckte etwas Wasser aus und öffnete ihre geröteten Augen.

„Sakura!“, Ino umarmte sie und drückte sie noch mehr an sich, um sie zu wärmen, „Tu das nie wieder!“ Sakura vernahm ihre Stimme kaum und sah sie mit leerem Blick an.

„Nichts...“, flüsterte sie kaum merkbar. Ino war schockiert über den Zustand ihrer Freundin. Sie schien nicht ganz bei sich zu sein und in ihren leeren Augen bildeten sich Tränen.

„Ino? Sakura?“, Naruto betrat die Wohnung.

„Naruto!“, rief Ino und wickelte Sakura schnell in ein Handtuch. Naruto kam zum Bad: „Was... Oh Gott Sakura!“ Noch nie hatte er Sakura so gesehen. Sie war ganz weiß, ihre Augen so leer und Tränen liefen ihre Wangen runter.

„Sie muss ins Bett!“

„Damit hätte ich nie gerechnet.“, Narutos Stimme klang sehr traurig. Er und Ino saßen an Sakuras Bett, Sakura schlief. Ino schüttelte den Kopf: „Wie sehr sie das mitgenommen haben muss, wenn sie nicht mal merkt, dass das Wasser eiskalt ist.“

„Ich bring Sasuke um!“, Naruto sprang auf.

„Nein, das tust du nicht! Wenn Sasuke hiervon erfährt, ist alles zu spät!“, Ino strich Sakura eine Strähne aus dem Gesicht, „Du gehst jetzt zu Kakashi und sagst, das Sakura krank ist und deswegen die nächsten Tage nicht zum Training kann, wenn er fragt, was sie hat, dann sag ihm, das ich dich schicke und er mich fragen soll.“ Naruto nickte und verließ das Zimmer. Wie sehr musste Sakura Sasuke lieben, das sie sich so etwas antat?